

**Pressemitteilung**  
**Deutsches Symphonie-Orchester Berlin**

**Chefdirigent  
und Künstlerischer Leiter**  
**Ingo Metzmacher**

**Leonard Slatkin dirigiert am 12. Mai ein amerikanisch-französisches Programm**  
Jonathan Biss debütiert beim DSO mit Ravels Klavierkonzert G-Dur

Benjamin Dries  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
c/o rbb Fernsehzentrum  
Masurenallee 16-20  
D – 14057 Berlin

Tel. +49. 30. 20 29 87 535  
Fax +49. 30. 20 29 87 539

presse@dso-berlin.de  
www.dso-berlin.de

Berlin, 4. Mai 2010

Am 12. Mai steht mit Leonard Slatkin ein langjähriger Freund des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin am Pult. Seit mehr als zwanzig Jahren dirigiert der US-Amerikaner das DSO in bewährter Regelmäßigkeit. Dabei ließ er das Repertoire seines Heimatlandes nun schon längere Zeit außen vor. Zu Samuel Barbers einhundertstem Geburtstag, den der Komponist in diesem Jahr gefeiert hätte, stellt er jetzt ein amerikanisch-französisches Programm zusammen: Im Zentrum finden sich mit George Gershwin und Maurice Ravel, zwei Komponisten, die sich hoch schätzten und auf beiden Seiten des Atlantiks von erheblichem Einfluss waren. Der Pianist Jonathan Biss, ebenfalls amerikanischer Herkunft, debütiert in diesem Abend beim DSO. Er zählt mit seinen knapp dreißig Jahren zu den Großen seiner Disziplin.

Respekt und gegenseitige Bewunderung prägten die wenigen Begegnungen von George Gershwin und Maurice Ravel. Erstmals trafen sie sich 1928 während eines Amerika-Aufenthalts des Franzosen in New York. Ravels Klavierkonzert G-Dur, das 1929-31 entstand, ist deutlich von Jazz und Blues aus dem Amerika der Zwanzigerjahre beeinflusst. Schon früh erfreuten sich amerikanische Jazzmusiker größter Beliebtheit bei der künstlerischen Pariser Avantgarde, denn auch umgekehrt fand der Austausch statt: So reiste Gershwin wenige Monate nach seiner Begegnung mit Ravel nach Europa und komponierte dort sein packendes Orchesterwerk ›An American in Paris‹. Darin gibt er »Impressionen eines amerikanischen Besuchers in Paris wieder, wie er durch die Stadt schlendert, den unterschiedlichen Geräuschen der Straßen lauscht und die französische Atmosphäre aufnimmt«.

Samuel Barber, am 9. März 1910 in West Chester geboren, gehört neben Gershwin zu den großen Komponistenpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, die Amerika hervorbrachte. Während eines Europa-Aufenthaltes, den ihm ein Stipendium der American Academy in Rom ermöglichte, entstand 1936 seine Erste Symphonie. Sie komprimiert die Essenz der klassischen vier Sätze in einem einzigen. Und obgleich stark von der Musik des ausgehenden 19. Jahrhunderts beeinflusst, war Barbers lyrisches Klangideal schon früh zu der Eigenständigkeit und Expressivität gelangt, die sich in der Symphonie in hochdramatischer Gestalt manifestierten.

Für Jonathan Biss' Großmutter, Raya Garbousova, schrieb Samuel Barber sein Violoncellokonzert. Biss, der Pianist aus anerkanntem Musikerhaushalt – seine Eltern sind die Geigerin Miriam Fried und der Bratscher Paul Biss – konzertierte in seiner noch jungen Karriere bereits mit allen großen amerikanischen und herausragenden europäischen Orchestern unter renommierten wie Daniel Barenboim, James Levine oder Lorin Maazel. Er ist Preisträger des Gilmore Young Artistic Award (2002), des Borletti-Buitoni Trust Award (2003) und des Leonard Bernstein Award (2005). Etliche Einspielungen legte er exklusiv bei EMI vor.



ein Ensemble der  
Rundfunk Orchester und Chöre  
GmbH Berlin  
Intendant  
**Gernot Rehl**  
Kuratoriumsvorsitzender  
Rudi Sölch

Gesellschafter  
Deutschlandradio  
Bundesrepublik Deutschland  
Land Berlin  
Rundfunk Berlin-Brandenburg

Amtsgericht Charlottenburg  
HRB 4058  
Ust-IdNr DE136782703

Bankverbindung  
Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00  
Konto-Nr. 1759 000 000

---

**Mi 12. Mai | 20 Uhr | Philharmonie | 18.55 Uhr Einführung mit Habakuk Traber**

**LEONARD SLATKIN | Jonathan Biss** Klavier

**HENRI RABAUD** ›La procession nocturne‹

**MAURICE RAVEL** Klavierkonzert G-Dur

**SAMUEL BARBER** Symphonie Nr. 1

**GEORGE GERSHWIN** ›An American in Paris‹

---

**Karten von 15 € bis 44 €** sind erhältlich beim DSO-Besucherservice unter  
Tel. 030. 20 29 87 11 oder unter [tickets@dso-berlin.de](mailto:tickets@dso-berlin.de) und an der Abendkasse

**Pressekarten** bestellen Sie bitte unter Tel 030. 20 29 87 535